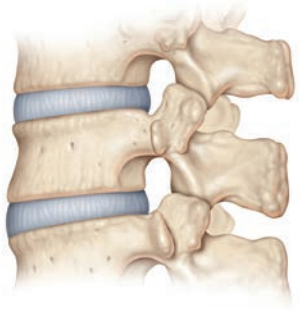
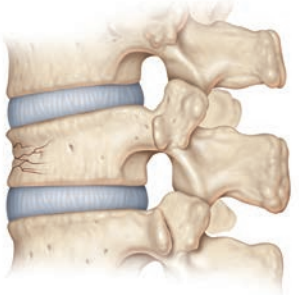


Was ist Vertebroplastie?

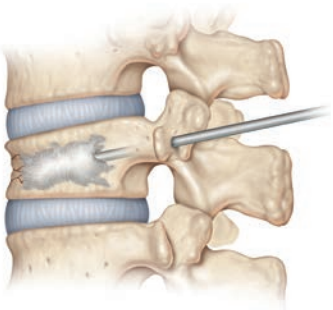
Eine Vertebroplastie ist ein minimal-invasiver Eingriff zur Behandlung von Wirbelkompressionsfrakturen, bei dem medizinischer Knochenzement durch eine Nadel in den Wirbelkörper injiziert wird. Der Zement erhärtet schnell und stabilisiert so die Fraktur und stärkt den geschwächten Knochen. Die meisten Patienten erleben nach dieser Behandlung eine Linderung ihrer Schmerzen.



Normaler Wirbelkörper



Frakturierter Wirbelkörper



Zementinjektion

Weitere Informationen

Weitere Informationen zur Vertebroplastie erhalten Sie bei Ihrem Chirurgen.

International Osteoporosis Foundation:
www.iofbonehealth.org



© Kantonsspital Graubünden & DePuy Synthes

VERTEBROPLASTIE VERSTEHEN



Was ist eine Wirbelkompressionsfraktur?

Die Wirbelsäule besteht aus vielen einzelnen Knochen, Wirbel genannt, die säulenförmig aufeinander angeordnet sind. Wie andere Knochen im Körper können diese Wirbel brechen. Eine Wirbelkompressionsfraktur ist eine Verletzung, die auftritt, wenn der Hauptteil dieses Wirbels, der Wirbelkörper, zu viel Druck erfährt und kollabiert. Diese Frakturen kommen meistens in den thorakalen (oberer Rücken) und lumbalen (unterer Rücken) Bereichen der Wirbelsäule vor.

Was verursacht Wirbelkompressionsfrakturen?

Kompressionsfrakturen in der Wirbelsäule treten gewöhnlich auf, wenn ein Wirbelkörper aufgrund von Osteoporose oder Krebs geschwächt wurde. Wenn ein Wirbel geschwächt ist, können alltägliche Aktivitäten wie das Hochheben eines Kindes, ein Vorbeugen, um etwas aufzuheben, oder selbst Niessen eine Fraktur verursachen. Wenn diese Frakturen auftreten, kollabiert der Wirbelkörper in eine Keilform. Wirbelkompressionsfrakturen können schwere Rückenschmerzen, eingeschränkte Bewegungsfreiheit und/oder eine Buckelhaltung verursachen, hervorgerufen durch eine Veränderung der Form des Wirbelkörpers.

Welche Behandlungsoptionen gibt es?

Eine Wirbelkompressionsfraktur kann über Wochen oder Monate hin von selbst verheilen. Die herkömmlichen Behandlungsmethoden umfassen Bettruhe, Korsagen und starke Schmerzmedikamente. Allerdings bleiben die Schmerzen bei manchen Patienten selbst nach diesen Behandlungen bestehen und es können weitere Behandlungsmethoden, wie z. B. eine Vertebroplastie, erforderlich sein.

Wer ist ein Kandidat für eine Vertebroplastie?

Eine Vertebroplastie ist bei schmerzhaften Kompressionsfrakturen indiziert, die durch Osteoporose oder einen Tumor verursacht wurden. Ein Arzt führt Tests durch, um zu bestimmen, ob ein Patient eine Wirbelkompressionsfraktur hat, die mit Vertebroplastie erfolgreich behandelt werden kann. Diese Tests können Röntgen, MRTs und/oder Knochenscans umfassen.

Was sind die Risiken einer Vertebroplastie?

Die potenziellen Komplikationen nach einer Vertebroplastie sollten vor dem Eingriff mit dem Arzt besprochen werden. Die Risiken können bei Patienten mit zusätzlichen medizinischen Problemen, wie Herz- und Kreislauferkrankungen, höher sein.

Was geschieht während des Verfahrens?

Der Eingriff kann unter leichter Narkose durchgeführt werden, wird jedoch meistens unter einer Spinalanästhesie oder Vollnarkose vorgenommen.

Der Patient liegt auf dem Bauch auf dem OP-Tisch, die Haut und das subkutane Gewebe sind betäubt und unter hochqualitativer Röntgenbildgebung wird eine Nadel vorsichtig in den frakturierten Wirbelkörper eingeführt. Je nach Fraktur können hierbei eine oder zwei Nadeln verwendet werden. Wenn die Nadel sich in der vorgesehenen Position befindet, wird der Zement gemischt und langsam unter fortwährender Röntgendurchleuchtung injiziert. Die Nadel wird entfernt, sobald die offenen Lücken im Wirbelkörper gefüllt sind. Bei einer Fraktur dauert dieser Eingriff gewöhnlich weniger als eine Stunde. Manche Patienten haben mehr als eine Wirbelkompressionsfraktur. In diesen Fällen können mehrere Frakturen in einer Sitzung behandelt werden.

Nach dem Eingriff darf der Patient vorsichtig seine Beweglichkeit testen. Manchmal können die Patienten am gleichen Tag nach Hause gehen, aber gewöhnlich muss mindestens eine Nacht im Krankenhaus verbracht werden. Die meisten Patienten erleben innerhalb der ersten ein bis zwei Tage nach der Vertebroplastie bereits eine signifikante Schmerzlinderung. Nach dem Verfahren können Medikamente verschrieben werden, die nach Vorschrift eingenommen werden müssen. Zu diesen gehören:

- Schmerzmittel – werden gewöhnlich über einige Tage nach dem Eingriff reduziert
- Osteoporose-Medikamente – zur Verhinderung weiteren Knochenverlustes und zur Reduzierung des Risikos zukünftiger Frakturen